



Medieninformation

17.03.2022

Online-Panel: Cybercrime und digitale Gewalt gegen FLINTA*

Frauen, Lesben, inter, non-binäre, trans und agender Personen (Flinta) sind besonderen Gewalterfahrungen im Netz ausgesetzt. Die Gründe dafür und welche Möglichkeiten es gibt, sich dagegen zu wehren, stehen im Mittelpunkt der Diskussion.

Im Rahmen des Frauenmonats März organisiert das Museum für Kommunikation Nürnberg gemeinsam mit ah:mi, einem feministischen Thinktank aus Nürnberg, das Online-Panel „Cybercrime und digitale Gewalt gegen FLINTA*“.

Die Veranstaltung will ein Bewusstsein dafür schaffen, in welchen Formen sich digitale Gewalt gegen FLINTA* äußert und was dagegen politisch und individuell getan werden kann und muss. Panel-Teilnehmerinnen sind Josephine Ballon (Head of Legal der Berliner NGO HateAid gGmbH) und Tessa Ganserer (MdB, Bündnis 90/Die Grünen). Moderiert wird der Abend von Sabine Herberth, die ah:mi ins Leben gerufen hat und zu intersektionaler Gleichstellung forscht. Alle Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich über die Chat-Funktion zu beteiligen und Fragen zu stellen. Gemeinsam wird diskutiert warum gerade FLINTA* so stark betroffen sind, welche Formen von digitaler Gewalt es gibt und wo Betroffene Unterstützung und Hilfe finden.

Expertinnen berichten von ihrem Kampf gegen geschlechtsspezifische Gewalt im Netz

Josephine Ballon von **HateAid**, der ersten Beratungsstelle in Deutschland, die ausschließlich Betroffene von digitaler Gewalt kostenlos unterstützt, berichtet, dass Frauen die größte und am stärksten betroffene Gruppe von Cybercrime und digitaler Gewalt seien. „Ziel ist es oftmals, Frauen mundtot zu machen“, sagt Ballon. Überwiegend gebe es dabei keine persönliche Beziehung zwischen den Betroffenen und den Tätern. Formen seien etwa Kommentare in Netzwerken, das Preisgeben und Veröffentlichen persönlicher Informationen, was wiederum analoge Bedrohung nach sich ziehen kann, oder auch das Versenden sogenannter Dickpics über Nachrichten, die sich selbst löschen. Im Februar diesen Jahres durfte die Non-Profit Organisation HateAid an der Seite von Renate Künast einen großen Erfolg feiern. Erstmals trifft das Bundesverfassungsgericht eine grundsätzliche Entscheidung: auch eine Politikerin muss auf Social Media vor Beleidigungen und Verunglimpfungen geschützt werden. Ausgangspunkt des Verfahrens war ein Vorfall im Frühjahr 2019, als 22 Nutzer*innen auf Facebook unter einem zugeschriebenen Falschzitat Künast auf übelste sexistische Weise beleidigten. Für Josephine Ballon ist es ein „Urteil mit Signalwirkung“. Die Juristin stellt fest: „Die Gerichte dürfen es sich bei der Beurteilung von Beleidigungen auf Social Media



Datum 17.03.2022

nicht zu einfach machen. Das ist eine historische Entscheidung für Menschen, die erlebt haben, was die Reichweite, Geschwindigkeit und Dauerhaftigkeit von schriftlichen Äußerungen über sie im Netz bedeuten kann.“

Josephine Ballon ist nach ihrem Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Potsdam seit 2017 als Rechtsanwältin tätig. Seit Ende 2019 unterstützt sie HateAid als Head of Legal.

Tessa Ganserer ist seit Oktober 2021 Mitglied des Deutschen Bundestags für Bündnis 90/Die Grünen. Von Oktober 2013 bis Oktober 2021 war sie Abgeordnete im Bayerischen Landtag und dort langjährige queerpolitische Sprecherin. Sie wurde ebenfalls schon von HateAid beraten und berichtet von ihren Erfahrungen im Bereich digitaler Gewalt gegen Personen in der Öffentlichkeit.

Moderatorin Sabine Herberth hat den feministischen Thinktank ah:mi 2020 ins Leben gerufen. Ihre Tätigkeiten hier umfassen (Wissenschafts-)Kommunikation, Workshops und Beratung zu den Schwerpunkten Intersektionalität, Feminismus, Arbeit und Utopien. Zudem ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin und forscht zu intersektionaler Gleichstellung.

Veranstaltungen wie diese sind für Museumsdirektorin Annabelle Hornung wichtige Impulsgeber der Vermittlungsarbeit: „Uns als Museum für Kommunikation war es wichtig, digitale Gewalt als ein viel zu häufig vorkommendes, aber zu wenig beachtetes Phänomen zu thematisieren: Hass im Netz, v.a. gegen FLINTA*, stellt uns auch in Zukunft vor Herausforderungen und daher bin ich allen Protagonistinnen dankbar, dass sie unseren Gästen die Strukturen aufzeigen und sich ihren Fragen stellen.“, betont sie.

Die Veranstaltung ist Teil von „Haltung zeigen“, den Nürnberger Wochen gegen Rassismus.

Online-Panel: Cybercrime und digitale Gewalt gegen FLINTA*

Termin: Donnerstag, 24.03.2022, 19 bis ca. 20.30 Uhr

Panel-Teilnehmerinnen:

Josephine Ballon, HateAid GmbH

Tessa Ganserer, MdB, Bündnis 90/Die Grünen

Moderation: Sabine Herberth, ah:mi



Datum 17.03.2022

Anmeldung: Bitte bis 23.3.2022 via Eveeno

https://eveeno.com/panel_cybercrime_museumfuerkommunikation per E-Mail
anmeldung.mfk-nuernberg@mspt.de oder per Telefon unter 0911/ 230 88 230

Ort: Online und kostenlos via Zoom

Hinweis: Alle Online-Veranstaltungen finden über die Videokonferenz-Software Zoom
via easyMeet24 statt. Unsere Datenschutz-Informationen zu digitalen Veranstaltungen
finden Sie unter www.MSPT_Datenschutzzinformationen_zur_Nutzung_von_Zoom

Ansprechpartnerin im Museum für Kommunikation Nürnberg:

Dr. Vera Losse

Telefon (0911) 230 88 62, E-Mail: v.losse@mspt.de